

Methode Bombendrohung



ca. 45 Minuten



1 Ausbilder



7 Personen



- Löschfahrzeug
- Unterflurhydrantenschlüssel (vom Löschfahrzeug)
- Feuerwehrbeile
- 3 Kartenausschnitte des Übungsgebietes
- 6 Materialkarten Hydrantenbeschilderung
- „Bombe“ (z.B. witterungsgeschützt verpackte Süßigkeit)
- 4 HRT (vom Löschfahrzeug)
- 7 Warnwesten (vom Löschfahrzeug)

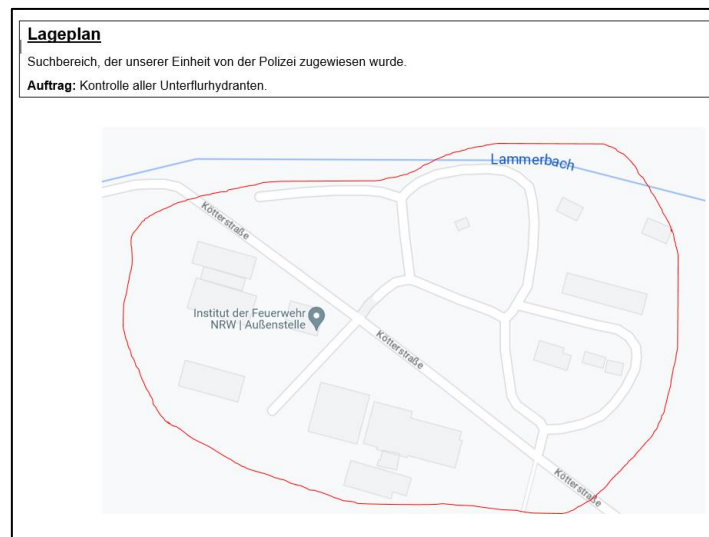
Kompetenzen

Die Teilnehmenden...

- tragen ihre Schutzausrüstung situationsgerecht.
- bedienen ein HRT, inklusive eines Rufgruppenwechsels und gestalten Funksprüche nach den Grundsätzen der DV 810.
- stellen die Wasserentnahmen aus den örtlich vorhandenen Arten der Wasserentnahmestellen her.
- erkennen in konkreten Einsatzszenarien Gefahren an der Einsatzstelle im Löscheinsatz und passen ihr Verhalten, die technischen und taktischen Maßnahmen und in Absprache mit dem Einheitsführer die Schutzausrüstung an.
- sind sich der Außenwirkung ihres individuellen Verhaltens für die Feuerwehr bewusst und zeigen ein tadelloses Verhalten im Feuerwehrdienst.
- arbeiten mit anderen Einsatzkräften zusammen.

Vorbereitung

- Ein Übungsgebiet wird festgelegt und drei Kartenausschnitte werden gefertigt. Als Übungsgebiet eignen sich verkehrsarme Wohngebiete mit mehreren verzweigten Straßen. Die Größe des Übungsgebietes sollte so bemessen sein, dass eine Person 30 Minuten benötigt, um es zu Fuß komplett zu erkunden.



- Die „Bombe“ wird unter einem Unterflurhydrantendeckel deponiert.
- Das Material (s.o.), was nicht auf dem Einsatzfahrzeug vorhanden ist, wird auf einem Tisch bereitgelegt.

Durchführung

- Die Teilnehmenden werden vom Ausbilder oder der Ausbilderin in das fiktive Übungsszenario eingeführt:
Die Feuerwehr unterstützt im Rahmen der Amtshilfe die Polizei bei der Suche nach einer Bombe. Die Bombe wurde vermutlich unter einem Unterflurhydrantendeckel deponiert. Nach der Einweisung verbleiben noch 20 Minuten bis zur Detonation.
- Der Ausbilder oder die Ausbilderin fungiert als Einsatzleitung und fragt im Laufe der Übung immer wieder den aktuellen Standort und die Lage ab und gibt die verbleibende Zeit durch.
- Die Teilnehmenden planen eigenständig ihre Suchtaktik.



- Die Teilnehmenden rüsten sich mit HRTs aus und stellen am HRT eine vorgegebene Gesprächsgruppe ein.
- Die Teilnehmenden wählen eine der Verkehrsgefahr entsprechende Warnkleidung.
- Die Teilnehmenden rüsten sich mit Gerätschaften zum Öffnen eines Unterflurhydrantendeckels aus und führen die Suche durch.
- Nach der vereinbarten Zeit von 20 Minuten wird die Übung auch ohne Erfolg abgebrochen.

Auswertung

Fragen für die Auswertung:

- Wurde der entsprechende Unterflurhydrant mit Hilfe der Hinweisschilder in der Zeit von 20 Minuten gefunden?
- Wurde der Unterflurhydrantendeckel geöffnet?
- War eine Kommunikation (mindestens zur Einsatzleitung) über Funk sichergestellt und wurden die Grundsätze der FwDV 810 zur Gestaltung des Funkgesprächs umgesetzt?
- Waren alle Einsatzkräfte für die sonstigen Verkehrsteilnehmenden gut sichtbar?

Reflexion

Die Teilnehmenden führen auf Grundlage des Übungsergebnisses eine kollegiale Beratung durch. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Auffinden und Öffnen des Unterflurhydranten. Auf Grundlage des Übungsergebnisses wird gemeinsam analysiert, welches Verhalten zu einem positiven oder negativen Ergebnis beigetragen hat. Positive Handlungen werden allen transparent gemacht und zu negativen Handlungen werden Alternativen entwickelt.

Der Ausbilder oder die Ausbilderin gibt der Gruppe eine konstruktive Rückmeldung zu der Gestaltung der Funkgespräche:

- Wurden die Grundsätze der FwDV 810 bei der Gestaltung eines Funkspruches umgesetzt?
- Wurde kurz, knapp und verständlich kommuniziert?



- Wurde die empfangene Nachricht zum inhaltlichen Abgleich zwischen Sender und Empfänger wiederholt?

Information

Der Ausbilder oder die Ausbilderin gibt den Teilnehmenden Informationen zur Schutzwirkung der am Standort vorhandenen Schutzkleidung in Bezug auf die Sichtbarkeit im Straßenverkehr und die Notwendigkeit zum Tragen der Warnwesten im TH-Einsatz.